



WOCHENINFORMATION DER STIFTSPFARRE

MARIA KIRCHBÜCHEL-ROTHENGRUB

Pfarrmoderator P. Mag. Charbel Schubert O.Cist.

Pfarrgasse 9, A-2732 Willendorf am Steinfeld

☎ 02620/2228 📞 06767143166

✉ pfarre.Kirchbuechl@katholischekirche.at 🌐 www.kirchbuechl.at

Foto: Michael Tillmann



NIEMAND WEISS DIE STUNDE, WANN DER HERR KOMMT, DOCH ALLE KÖNNEN WISSEN, DASS ER KOMMT. DAVON SPRICHT JESUS IMMER WIEDER IN DEN EVANGELIEN. AUF SEIN WORT VERTRAUEND, KÖNNEN WIR ERWARTEN, DASS UNS DIE STUNDE SCHLÄGT, OHNE ZU WISSEN, WANN UNS DIE STUNDE SCHLÄGT.

Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt

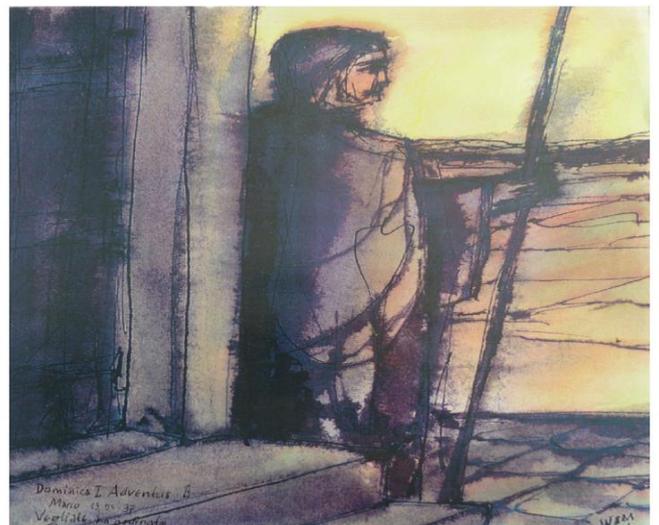
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam! (Mk 13, 24-37)

Liebe Brüder und Schwestern!

Am Anfang des neuen Kirchenjahres wird das Ende der Zeiten zum Thema. Dabei ist – meiner Ansicht nach – das Ende der Welt kein Thema und zugleich immer ein Thema. Was meine ich damit? Der Weltuntergang ist kein Thema, wenn ich ein bestimmtes Datum ins Auge fasse oder wenn ich mir und anderen ausmale, wie es sein wird. Frühere Generationen haben dies gemacht, auch heute geschieht es noch. Doch über das Wann und das Wie kann ich nichts aussagen. Nur über das Ob. Da sind die Evangelien sehr eindeutig. Es wird ein Ende geben. Und weil das klar ist, ist der Weltuntergang immer ein Thema. Denn es kann zu jeder Zeit so weit sein. Und deshalb muss ich auch zu jeder Zeit vorbereitet sein. Keine äußeren Planungen, sondern innere Bereitschaft ist das Entscheidende. So zu leben, als wäre jeder Tag der letzte – meines Lebens oder der Welt – ohne dass ich wie gebannt darauf starre und mich in meiner Leberndigkeit lähmen lasse.

Wim Johannesma



Wir haben keinen Zugang mehr zum Paradies. Der ist und bleibt uns verwehrt. So jedenfalls deuten die ersten Seiten der Bibel die Geschichte der Menschen. Gott sei Dank ist in dieses Geschehen hineingewoben die Heilsgeschichte Gottes mit der Welt und den Menschen: die Geschichte Jesu Christi und der Kirche. So ist die Tür zu Gott, die Tür zu Rettung und Heil nie ganz zugefallen. Die Kirche – und in ihr jede Christin und jeder Christ – darf und soll den Menschen die Tür zum göttlichen Heil offen halten. Kirche ist die Türhüterin des Heiligen, die Hüterin dessen, was Menschen heilig ist und was ihnen Heil durch Gott bringen kann.

HI. Barbara 4. Dezember 2020

Die Heilige Barbara lebte der Legende nach im 3. Jahrhundert in Nikomedien und ließ sich gegen den Willen Ihres Vaters taufen. Sie wurde gefangen genommen und inhaftiert. Auf dem Weg in ihr (Turm-)Gefängnis blieb sie an einem Baum hängen und brach einen Zweig ab. Sie stellte diesen Zweig ins Wasser und er erblühte am Tag ihrer Hinrichtung (Martyrium). Auch auf ihrem Grab sollen rund um Weihnachten Zweige aufgeblüht sein. Dies wurde in das christliche Brauchtum übernommen und so werden am Gedenktag der HI. Barbara Zweige abgeschnitten und im Wohnbereich ins Wasser gestellt. Ihr Aufblühen zu Weihnachten wird als Zeichen des Glücks und der Freude gedeutet. Weil die Heilige Barbara in ihrem Gefängnis in völliger Dunkelheit eingesperrt war ist sie die Patronin der Bergleute und somit auch Patronin unserer Pfarre. Bis 1967 haben viele Gläubige unserer Pfarre im Bergwerk Höflein gearbeitet. Sie haben die Heilige Barbara als ihre Schutzpatronin verehrt und das Barbarafest gefeiert. Die Verehrung der Heiligen Barbara drückt sich auch in Lieder aus: „Du Freundin Gottes, Barbara, sei uns in dunklen Zeiten nah – dem Bergmann, dass er wiederkehrt, dem Herzen, dass es Christus hört.“ *Melodie „O Heiland, reiß die Himmel auf“*

Advent-Impulse für kleine Gruppen

Der Pastoralamtsleiter der Erzdiözese Markus Beranek stellt Impulse für einen adventlichen Austausch in kleinen Gruppen für alle die daran Freude haben vor. Zumindest der Adventbeginn hat heuer gute Chancen, die stillste Zeit des Jahres zu werden. Wenn vieles anders ist als gewohnt, kann auch Neues eine Chance bekommen. In unserer Weltkirche entdecken wir, dass an vielen Orten das Lesen der Bibel und der Austausch in kleinen Gruppen eine große Bereicherung ist. Im Teilen der eigenen Erfahrungen leben Menschen dort Kirche ganz konkret und knüpfen Verbindungen zwischen ihrem Leben und der biblischen Botschaft. Der Gottesdienst der gesamten Gemeinde wird dadurch immer mehr von Menschen getragen, die sich in kleinen Zellen mit ihrem Glauben auseinandersetzen. So können diese kleinen Gruppen Orte der Glaubensvertiefung sein. Wenn Menschen ihr Leben im Licht des Evangeliums deuten, dann kann das auch den Blick öffnen für die vielfältigen sozialen und pastoralen Herausforderungen. Kleine Gruppen können so etwa wie Germteig für eine Kirche sein, die sich den Nöten der Menschen verbunden weiß und diese aus der Hoffnung der Bibel heraus gestaltet. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der Erzdiözese Wien. <https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/25473874/missionfirst/meinepfarre/hauskirche/article/88313.html>

Leopolditag- Elisabethsonntag - Danke

Die Elisabethsammlung in unserer Pfarre am Caritassonntag den Leopolditag am 15.11. hat den Betrag von **396,50€** erbracht. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott. Wer seine Spende überweisen will kann das unter folgender Kontonummer tun.

Caritas-Spendenkonto:

Erste Bank: IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000

Kennwort: Inlandshilfe; Online-Spenden: www.caritas.at/inlandshilfe

**Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag,
eine gute Wochen und dazu den Segen des Herrn.**

P. Charbel Schubert OCist